

Anna Wojewoda

Wydział Studiów Edukacyjnych

Uniwersytet im. Adama Mickiewicza w Poznaniu

ORCID: 0000-0002-8925-0123

BHW 42/2020

ISSN 1233-2224

DOI: 10.14746/bhw.2020.42.10

Wenn das größte Geheimnis der Erziehung darin besteht, dass die Übungen des Geistes und Körpers sich gegenseitig zur Erholung dienen: so sind Spiele, besonders Bewegungsspiele, so wie Leibesübungen überhaupt, unentbehrliche Sachen¹.

Auf der Suche nach Inspiration: W.E. Rau's Kindergärten in Warschau 1899–1901

Abstrakt. W poszukiwaniu inspiracji: Ogrody dziecięce W.E. Raua w Warszawie 1899–1901

Na przełomie XIX i XX w. popularyzowano uprawianie sportu oraz gimnastykę na świeżym powietrzu, w szczególności wśród dzieci i młodzieży. Powstawały wówczas liczne kluby, towarzystwa zajmujące się wszelakimi dyscyplinami sportu. W miastach wyznaczano części ogrodów i skwery na tworzenie tam placów zabaw dla dzieci oraz ogródków dziecięcych. Również w Warszawie z inicjatywy członków Towarzystwa Higienicznego postanowiono utworzyć ogródek dziecięcy. W 1899 r. uruchomiono zabawy w ogródku dziecięcym, który nazwano na cześć darczyńcy ogrodami W.E. Rau. Jeszcze tego samego roku musiano jednak zaprzestać prac ze względu na niedopełnienie wymogów formalnych. W tym czasie członkowie komisji gier i zabaw działającej przy Towarzystwie Higienicznym zostali oddelegowani za granicę, aby przyjrzeć się tamtejszym rozwiązaniom dotyczącym gier i zabaw zbiorowych na świeżym powietrzu.

Słowa kluczowe: ogrody dziecięce, gimnastyka, zabawy zbiorowe, ogrody W.E. Raua, Warszawa 1899–1901

Abstract. In search of inspiration: Children's Gardens of W.E. Rau in Warsaw 1899–1901

At the turn of the 19th and 20th centuries, sports and outdoor gymnastics were popularized, especially among children and youth. Numerous clubs and societies dealing with all kinds of sport were

¹ J. Guts-Muths, *Spiele zur Übung und Erholung des Körpers und Geistes, für die Jugend, ihre Erzieher und alle Freunde Unschuldiger Jugendfreuden*, Schnepfenthal 1802, p. 18.

established then. In the cities, parts of gardens and squares were designated for creating playgrounds for children and establishing children's gardens. Also in Warsaw, it was decided to create a children's garden through the members of the Hygienic Society. In 1899, games began in the children's garden, which was named after W.E. Rau's gardens in honor of the donor. However, they had to be discontinued the same year because of failure to comply with formal requirements. During this time, members of the Games and Play Committee operating at the Hygienic Society were delegated abroad to look at the local solution for outdoor games and collective games.

Keywords: children's gardens, gymnastics, collective games, children's gardens of W.E. Rau, Warsaw between 1899–1901

Vorwort

Das Denken an die Kindheit, ihre Rolle und ihre Bedürfnisse sind um die Jahrhundertwende zu einem wichtigen Thema für Pädagogen und Psychologen geworden. Außerdem achteten die Ärzte im XIX Jahrhundert besonders auf die richtige Entwicklung des Kindes und empfanden Bewegungsspiele im Freien als eine gute Medizin für viele damalige Krankheiten. Mit Blick auf die Gesundheit und die richtige Entwicklung der Kinder, sowohl physisch als auch psychisch, wurde die Idee des kollektiven Spielens an der frischen Luft gefördert. Dank der Bemühungen sozialer Aktivisten begannen die Behörden, Plätze und Parks für Kinder zum Spielen zu öffnen. Unter dem wachsamen Auge von Spielleitern und Instruktoren hatten die Jüngsten die Möglichkeit, überschüssige Energie gemeinsam auf die gesellschaftlich verträglichste Art und Weise und entsprechend ihrem Entwicklungsstand und ihren psycho-physischen Fähigkeiten und unter schönen Naturbedingungen zu nutzen.

Die Idee von Bewegungsspielen und Gymnastik überflutete wie einer Welle andere europäische Länder, um soziale Aktivisten in Polen unter den Trennwänden zu überfluten und zu inspirieren. Dieses Konzept erreichte auch Warschau mit den aufnahmefähigen Köpfen und offenen Herzen der Mitglieder der Warschauer Hygienegesellschaft. Sie beschlossen, diese Idee in die Praxis umzusetzen und Kindergärten für Kinder mit verschiedenem Stand mit besonderem Schwerpunkt auf den Ärmsten zu schaffen. Auf diese Weise wollten sie ihre gesunde und harmonische Entwicklung sicherstellen. Damit das alle erreichen, hat die Hygienegesellschaft ein spezielles Spielkomitee eingerichtet.

Welche Ziele wollte das Komitee verwirklichen? Welche Entwürfe wurden bei der Einrichtung von Kindergärten in Warschau verwendet? Wie wurden dort Spiele und Aktivitäten organisiert? Woher kamen die Mittel für die Aufnahme und Fortführung der Institution? Und die wichtigste Frage, woher kamen die Inspirationen und Muster? Um die Antwort zu finden, sollte man zuerst an über die allgemeine Meinung von Bewegungsspielen in dieser Zeit denken und die Ideen den Kindergärten näher bringen.

Die Informationen über W.E. Rau's Kindergarten findet man vor allem in Tageszeitungen aus dem XIX und XX Jahrhundert. Es gibt zwei Monografien, die aber aus Jahren 1907 und 1917 kamen. Die Erste, *Powstanie i stopniowy rozwój Ogrodów im. W. E.*

Rau'a w Warszawie [„Die Entstehung und die Entwicklung der W.E. Rau's Kindergärten in Warschau“] von Jan Muklanowicz wurde sieben Jahre nach offiziele Eröffnung des Kindergartens entstanden, deswegen es nur einen Teil der Information enthält. Die Zweite, *Program i rozwój działalności ogrodów im. W.E. Rau'a oraz ich rola w sprawie postępu kultury fizycznej w Warszawie i w kraju* [„Das Programm und die Aktivitätentwicklung im W.E. Rau's Kindergarten und ihre Rolle in dem Fortschritt der Körperkultur in Warschau und im Land“] wurde von S.W. Rottermund geschrieben und gibt eine gute Sicht auf die Turnen und Sportkultur in Warschau. Wenn es um neue Bearbeitungen geht, dann das Thema erfordert noch gründliche Forschung. Über W.E. Rau's Kindergarten hat Kinga Kmicic einen Artikel² geschrieben, wo sie der Schwerpunkt auf die Idee der Sporterziehung und der Kindergesundheitverbesserung legte. Ich habe auch schon einen Artikel³ der Anfang des W.E. Rau's Kindergartens widmet. In diesem Artikel wollte ich die Inspirationen darstellen, die hinter der Gedanke und Implementierungsmethode standen.

Bewegungsspiele und Spielplätze in Europa im XIX Jahrhundert

In der Zeit der Industrialisierung, als der Drang nach der frischen Luft und Bewegung sehr groß war, hatte man auch an die Kleinsten gedacht. Nach dem Buch von J.J. Rousseau haben endlich diejenigen einen Einblick bekommen, das die Kindheit eine sehr besondere Periode ist, in der die Luft, die Natur und die Bewegung eine wichtige Rolle spielen. In XIX und XX-Jahrhundert dachten die Pädagogen und die Ärzte an die Spiele, die spanned sind und einen guten Einfluss auf die körperliche und geistige Entwicklung haben. So kommt man zum Thema Bewegungsspiele und Gymnastik.

In Schwedischer Gymnastik in dieser Zeit lag der Schwerpunkt auf der gleichmäßigen Entwicklung aller Muskeln durch eine richtig ausgewählte Reihe von Übungen, die Ling in das System aufgenommen hat⁴. Trotzdem wurden Unvollkommenheiten dieses Systems festgestellt, die einen angemessenen Raum, Ausrüstung und Fähigkeiten erforderten und auf der Wiederholung von Bewegungen beruhten, die sich schnell langweilten. Langsam begann man nach einer Alternative zu suchen, die sich als Bewegungsspiele herausstellten. Schweden bestritt nicht nur die Bedeutung von Spielen für die körperliche Entwicklung von Kindern und führte sie sogar als obligatorisch in Volksschulen ein, wo sie „fünfmal pro Woche (½ Stunde pro Tag)“ abgehalten wurden.

² K. Kmicic, *Idea wychowania fizycznego oraz poprawy zdrowia dzieci realizowana w warszawskich Ogrodach im. W. E. Raua w I połowie XX wieku*, w: *Dziecko w kulturze Europejskiej* [Die Idee der Sporterziehung und der Kindergesundheitverbesserung realisierte in W.E. Rau's Kindergärten in Warschau in der erste Hälfte XX Jahrhundert, in: *Das Kind in der europäischen Kultur*], red. K. Bogacka, Warszawa 2016, p. 243–261.

³ A. Wojewoda, *Od idei do realizacji – Ogrody W.E. Raua w Warszawie 1989–1901*, „Studia Edukacyjne” 2019, nr 53, p. 361–372.

⁴ W.R. Kozłowski, *Zabawy dziecięce na placach miejskich*, cz. 3: *Stan sprawy zagranicą* [Kinderspiele auf der Stadtplätze, T. 3, Im Ausland], „Przegląd Pedagogiczny” 1897, nr 12, p. 209.

Die Bewegungsspiele gewannen zuerst in England an Bedeutung, wo sie Teil von Bildungsprogrammen wurden. Ihre Vorteile waren die Entwicklung der Unabhängigkeit von Kindern und Jugendlichen und die Entwicklung ihrer Interessen aus organisatorischer Sicht, die einfache Anwendung sowie die Möglichkeit, die Jugendlichen zu beobachten und ihre individuellen Merkmale kennenzulernen, sowie die Beobachtung in Bezug auf die psychologische Forschung. In London wurde 1880 die „Society of Public Gardens for Children“ gegründet, deren Ziel es war, Spielplätze und Gärten für Kinder ordnungsgemäß zu organisieren, in denen Übungen und Spiele unter Aufsicht von Spezialisten durchgeführt wurden⁵. Bald folgten andere europäische Länder dem Beispiel Englands.

In Frankreich wurden zunächst die Übungen an der frischen Luft als Zusatzfach in der Schule eingeführt, zu denen das Ministerium sogar ein spezielles Lehrbuch herausgab⁶. Im Jahr 1888 begannen zahlreiche Vereinigungen, den Sportunterricht für Kinder in Paris zu unterstützen, die Gruppenspiele auf Plätzen und im Garten zu organisieren und die Idee von spannenden Spielen unter den Eltern zu fördern. In Belgien wurden Gymnastikübungen für die Bewegung im Freien unter Anleitung gut ausgebildeter Lehrer sehr früh abgebrochen.

Deutschland hatte zu dieser Zeit bereits eine lange Tradition darin, Übungen zu organisieren, die sich positiv auf das Nervensystem auswirken. Auch Ideen für Bewegungsspiele an den frischen Luft aus England und Frankreich sind in Deutschland angekommen, die nicht unbemerkt geblieben sind. Wie in Schweden wurden kollektive Spiele in den preußischen Schulen im Auftrag des Ministeriums eingeführt, denn „der Turnunterricht in der Form der Gemeinübung ist das vorzüglichste Mittel zur Herstellung von Zucht und Ordnung im Schulleben“⁷. Bald bildeten sich auch in diesem Land Vereinigungen, die die Bewegung draußen unterstützten und Jugendspielkurse organisierten. Am bekanntesten war der Kurs, der ab 1890 in Zgorzelec vom Schulleiter der Mittelschule Dr. Eitner. Władysław Kozłowski⁸ schrieb über das Turnen in diesem Land:

„Es hat eine sehr wichtige allgemeine Bedeutung, weil es das Nervensystem aufklärt und daher in der Medizin verwendet wird. Auf der anderen Seite sind eine große Anzahl von Übungen (insgesamt mehr als Hunderte) und das notwendige System dieser Sorgfalt leicht langweilig...“⁹

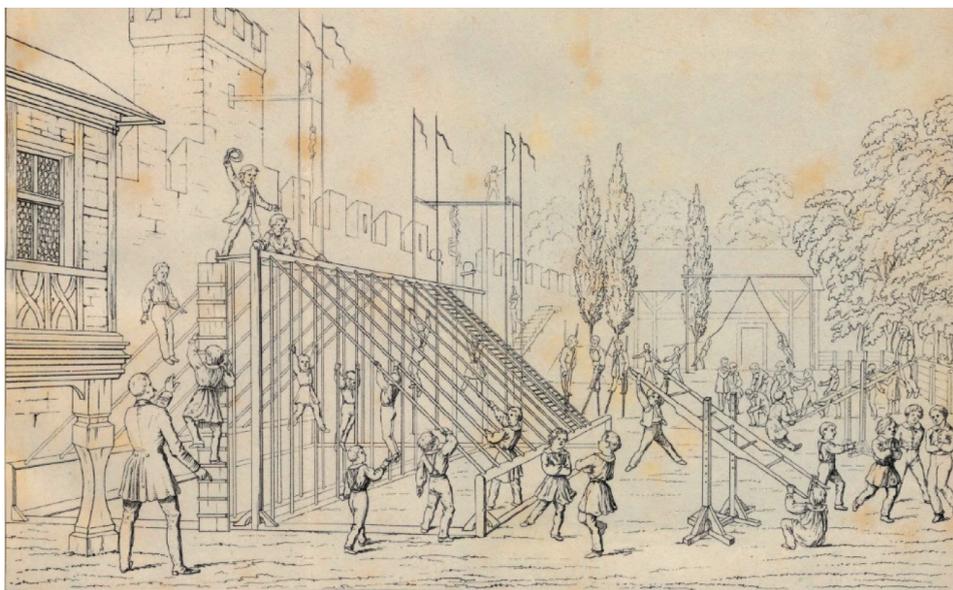
⁵ W. R. Kozłowski, *Zabawy dziecięce na placach miejskich*, cz. 3: *Stan sprawy zagranicą* [Kinderspiele auf der Stadtplätze, T. 3, Im Ausland], „Przegląd Pedagogiczny” 1897, nr 12, p. 210.

⁶ Ibidem.

⁷ A. Spieß, *Turnbuch für Schulen*, Basel 1847, p. 4.

⁸ Władysław Ryszard Kozłowski (1866–1915) war einer polnischen Lehrer und Sportliebhaber. Aufgrund dieses Interesses am Sportunterricht reiste er nach Ausland (1897–1903), um sich dort weiter zu entwickeln. Er studierte die Theorie und die Methodik des Sportunterrichtes unter anderem in Schweden und in Dänemark. Er kam zurück nach Polen und arbeitet als die Ausbilder im W. E. Rau Kindergarten. Seit Jahr 1906 begann er eine Zeitschrift „Ruch” [„Die Bewegung”] veröffentlichen.

⁹ W.R. Kozłowski, *Zabawy dziecięce na placach miejskich*, cz. 3: *Stan sprawy zagranicą* [Kinderspiele auf der Stadtplätze, T. 3, Im Ausland], „Przegląd Pedagogiczny” 1897, nr 12, p. 209.



Il. 1. Turnplatz, A. Spieß, *Turnbuch für Schulen*, Basel 1847, p. 451.

Die Monotonie, die Kozłowski der deutschen Gymnastik vorwarf, war jedoch nichts anderes als eine systematische Übung. Um sie zu diversifizieren, fanden die Übungen jedoch auf speziellen Höfen statt, die mit verschiedenen Geräten ausgestattet waren. Für die so genannten Turnplätze wurden sogar Übungsprogramme und Lehrbücher geschrieben. Die Elemente der deutschen Gymnastik finden sich im Kunstturnen wieder. Wenn es noch um Gemeinspiele vor allem für Kinder geht, sollte man auch der Idee von Friedrich Fröbel ein paar Worte widmen.

Im russischen Reich sollten die Aktivitäten der Kindergärten in Odessa und Kiew erwähnt werden, wo Kinder und Jugendliche in einem großen Gebiet die Möglichkeit hatten, auf getrennten Plätzen mit Gymnastik, Schaukeln, Krocket, Bowling, Karussell, einem Ort zum Stelzenwandern oder Spielen kostenlose Unterhaltung und Bewegung zu genießen¹⁰. Darüber hinaus wurden ähnliche Versuche in St. Petersburg und Moskau unternommen, die jedoch aufgrund des begrenzten Raumes und der begrenzten Zeit (Spiele nur zweimal pro Woche) nicht so beliebt waren.

Im Galizien war ein Sportverein entstanden, den man „Sokół“ [der Falke] nannte. Es wurde im Jahr 1867 in Lwow entstanden. Es war eine Gesellschaft, die die Gymnastik sehr schätzte. Zu diesem Turnverein gehörten die Erwachsenen, die die Gymnastik

¹⁰ W.R. Kozłowski, *Zabawy dziecięce na placach miejskich*, cz. 2 [Kinderspiele auf der Stadtplätze, t. 2], „Przegląd Pedagogiczny” 1897, nr 8, p. 133.



Fig. 10. Sport saneszkowy.

Il. 1. Schlitten, E. Piasecki, *Zasady wychowania fizycznego* [Die Regeln der Sporterziehung], Kraków 1904, p. 67.

die Kinder die Spiele angefangen haben, sind Alle durch den Arzt untersucht und zu verschiedenen Gruppen zugeordnet. Dann konnten schon die Kinder unter der Führung der Spielleiter die Bewegungsspiele und Gymnastik anfangen.

und die Übungen, die vor allem Muskeln entwickeln, in der Turnhalle trieben¹¹. Daneben befanden sich Restaurationen, wo man Billard und Kegel spielte. Die Mitglieder dieses Turnvereines gründeten und führten die Turnhallen, organisierten Volksspiele, Tänze, Ausflüge und Wettbewerbe, trieben verschiedene Sportarten, bildeten zukünftige Sportlehrer und popularisierten die Bewegung und Gymnastik¹². Diese Bewegung trug später zum Pfandfinderturm in Polen bei¹³.

Die andere Initiative, die auch aus Galizien kam, war der jordanische Garten. Der Garten wurde im März 1888 in Krakau durch den Arzt Henryk Jordan auf eigene Kosten gegründet¹⁴. Wie war dort alles organisiert? Also war es ein großer Garten, der aus viele verschiedene Sportplätze und Spaziergangsgärten bestanden war. Die einzelne Sportplätze sind mit Bäume und Sträucher umgeben, die viel Schatten, so wichtig vor allem im Sommer, gaben¹⁵. Unter schöne Naturbedingungen hatten die Kinder die Möglichkeit, ihre Bewegungsbedürfnisse auf der frischen Luft befriedigen. Bevor

¹¹ H. Smarzyński, *Dr Henryk Jordan – pionier postępowego wychowania fizycznego w Polsce* [Dr Heinrich Jordan – der Pionier der fortschrittlichen Sporterziehung in Polen], Kraków 1955, p. 228.

¹² Statut Polskiego Towarzystwa Gimnastycznego „Sokół” w Warszawie [Das Statut des Polnischen Turnverein „Der Falke”], Warszawa 1906, p. 2.

¹³ Z. Pawluczuk, *Rola ruchu sokolskiego w powstaniu harcerstwa na ziemiach polskich* [Die Rolle der „Falkenbewegung” in der Entstehung der Pfandfinderbewegung in Polen], „Prace Naukowe Akademii im. Jana Długosza w Częstochowie”, z. 9, p. 28.

¹⁴ E. Piasecki, *Parki jordanowskie* [Die jordanische Gärten], Lwów 1907, p. 1.

¹⁵ Ibidem, p. 9.

W.E. Rau's Kindergarten wurde in Warschau gegründet

Die Initiative von Henryk Jordan wurde sehr populär, so dass nicht nur in Krakau, sondern auch in andere Großstädte jordanische Gärten gegründet wurden. Auch in Warschau hat man darüber gehört. Während der Sitzung der Fakultät für Erziehungswissenschaften der Hygienegesellschaft in Warschau am 13. Mai 1899 präsentierte der Ingenieur Tadeusz Balicki einen Aufsatz über die Idee der Kindergärten, der in der „Pädagogischen Übersicht“ kurz zusammengefasst wurde¹⁶. In Gärten und Parks werden für Kinderspiele nur minimale Teile abgegeben. Arme Kinder sind gänzlich ohne Garten und können viel Freizeit „nur im Mülleimer und in der Gosse“ verbringen¹⁷. Die Lesung wurde zum Ausgangspunkt für die Schaffung der ersten Kindergärten in Warschau. Am selben Tag wurde bei einer Sitzung der Hygienegesellschaft in Warschau eine Kommission gewählt, deren Ziel es war, die vom Ingenieur T. Balicki in Betracht gezogene Idee umzusetzen. Unter den Adligen befanden sich Persönlichkeiten wie Dr. Stanisław Matkiewicz, Dr. Józef Polak, Dr. Henryk Nusbaum, Prof. Dr. Stanisław Karpowicz, Helena Kuczalska, Leonia Rudzka, Stefania Sempołowska, Aniela Szycówna, Maria Weryho und natürlich der Ingenieur Tadeusz Balicki. Der Vorsitzende der „Kommission für Spiele und Aktivitäten für Kinder“ war Hr. Direktor Jan Galewski und der Sekretär Dr. Józef Tchórznicki¹⁸.

Ende Mai 1899 bat der Rat der Hygienegesellschaft den Bürgermeister von Warschau um Zugang zum Stadtgarten „Agrykola“ in der Aleje Ujazdowskie, den sie am 12. Juni desselben Jahres erhielten¹⁹. Auf diese Weise wurden zwei von drei Anwendungen realisiert, die T. Balicki nach der Lesung vorstellte. Das letztere betraf die Bemühungen der Gesellschaft bei den Behörden um die Erlaubnis, Spenden für Kindergärten zu sammeln. Finanzielle Probleme könnten die Umsetzung der Idee, Spiele und Aktivitäten für Kinder aus verschiedenen Bereichen zu organisieren, erheblich verzögern. Laut Józef Muklanowicz konnten die von der Hygienegesellschaft erhaltenen Mittel eine derart große Investition definitiv nicht decken²⁰.

Zu dieser Zeit erwies sich eine Spende von 300.000 Rubel als echte Rettung, gestiftet von Bonawentura Toeplitz im Auftrag des kürzlich verstorbenen Unternehmers Wilhelm Ellis Rau²¹. Er starb am 29. März 1899 in Frankfurt am Main, wo er herkam.

¹⁶ *Sprawozdanie z posiedzeń wydziału higieny wychowawczej Towarzystwa Hygienicznego w Warszawie* [Der Bericht aus der Sitzung der Hygieneabteilung der Hygienegesellschaft in Warschau], „Przegląd Pedagogiczny“ 1899, nr 11, p. 104.

¹⁷ *Ibidem*.

¹⁸ J. Muklanowicz, *Powstanie i stopniowy rozwój Ogrodów im. W.E. Rau'a w Warszawie* [Die Entstehung und die Entwicklung der W. E. Rau's Kindergärten in Warschau], Warszawa 1907, p. 6.

¹⁹ *Ibidem*.

²⁰ *Ibidem*, p. 7.

²¹ „Frankfurter Zeitung“ Morgenblatt 1899, Nr 100.

Er verband seine Karriere mit Warschau dank Onkel Wilhelm Rau, dem Direktor der Fabrik für landwirtschaftliche Werkzeuge in der polnischen Bank in Solec, der den Jungen 1884 in die Hauptstadt des Königreichs Polen brachte²². Das Unternehmen wurde dann Firma „Lilipop, Rau und Löwenstein“ und 1874 die Aktiengesellschaft²³. Die Fabrik produzierte Ausrüstung für die ersten inländischen Konditoreien oder für die Lieferung von Schienenfahrzeugen zwischen Warschau und Wien. Wilhelm Rau erwarb unter anderem weitere Anteile an anderen Warschauer Unternehmen z.B. das erste Warschauer Stahlwerk, das ein Vermögen verdiente²⁴. Nach seinem Tod erschien der Name Rau oft in Warschauer Zeitschriften und in Chroniken öffentlicher Spenden²⁵.

Der erste Kindergarten wurde am 1. August 1899 in Warschau im Park „Agrykola“ eröffnet und im selben Monat, am 30. August, wurde die Genehmigung erteilt, Teile des Sächsischen Gartens einem Kindergarten anzupassen²⁶. Leider musste die Erziehungsabteilung aufgrund fehlender gesetzlicher Bestimmungen und einschlägiger Bestimmungen im Gesetz der Warschauer Hygienegesellschaft Spiele und Aktivitäten ab dem 5. Oktober 1899 einstellen²⁷. Die Mitglieder des Spielkomitees haben jedoch keine Zeit verschwendet und die erforderliche Zeit aufgewendet, um angemessene Änderungen des Gesetzes vorzunehmen. Sie widmeten sich Auslandsreisen, um Ideen und Lösungen für Spiele und Aktivitäten für Kinder unter freiem Himmel zu entwickeln.

So reisten der Ingenieur Tadeusz Balicki und der Professor Stanisław Karpowicz in 1889 nach Schweden, Deutschland, Belgien und Frankreich, während Dr. Szumlański nach Russland ging, um sich über Methoden zur Durchführung von Spielen im Freien in verschiedenen europäischen Ländern zu informieren. Gleichzeitig delegierte „die Hygienegesellschaft“ die zukünftigen Spielleiter: Józef Gebethner und Maria Waydel sowie Jan Barczewski und Józef Przyłuski an die Schule für Sport, Gymnastik und Spaß im schwedischen Nääs. Die Wahl des Ziels war kein Zufall. Im Jahr 1897 beschrieb Władysław Kozłowski kurz die Erfolge der oben genannten Länder auf dem Gebiet der kollektiven Spiele und des Turnens im Freien. Alle Länder hatten schon lange Tradition, wenn es um Gymnastik geht. Die Mitglieder sandten an Hygienegesellschaft Berichte über verschiedene Lösungen für Freiluftspielen in dieser Länder. Endlich hat die Spielkommission entschlossen, dass man als Muster für Gymnastik Deutschland wählen sollte, aber wenn es um die Organisation des Kindergartens ging, besser Jordan-Garten dazu passte. Darüber hinaus hatte die Gesellschaft bereits Kontakt zu Führern und Spielführern, die im jordanischen Garten in Krakau und früher in Warschau unter der

²² „Kurier Warszawski” dodatek poranny [Morgenblatt] 1899, nr 99, p. 1.

²³ Ibidem.

²⁴ Ibidem.

²⁵ Ibidem.

²⁶ J. Muklanowicz, *Powstanie i stopniowy rozwój ogrodów dziecięcych W. E. Raua w Warszawie* [Die Entstehung und die Entwicklung der W.E. Rau's Kindergärten in Warschau], p. 8.

²⁷ „Kurier Warszawski” dodatek poranny [Morgenblatt] 1899, nr 316, p. 1.

Leitung von Helena Kuczalska ausgebildet wurden. So hatten die Mitglieder der Spielkommission gute Ansicht, wie die W.E. Rau's Kindergärten funktionieren sollten. Sehr wichtig war, dass die Kinder zuerst (so wie im jordanischen Garten) gut durch den Arzt untersucht waren. Danach begannen die Spielen und Gymnastik in kleineren Gruppen unter Leitung der Spielleiter. Die Spielen hatten sein Rhythmus und banden die gesunde Bewegung mit Spaß.

Endlich im Jahr 1901 konnten die Mitglieder der Spielkommission ihre Idee für W.E. Rau Kindergarten in die Tat umsetzen. Schon im Jahr 1900 kam die gute Nachricht von der Warschauer Behörden, dass die Hygienegesellschaftsatzung um die Gründung und die Führung des Kindergärten erweitern sein konnte²⁸. Wenn schon die formale Papieren in Ordnung waren, ermöglichte es die Funktionierung des W.E. Rau's Kindergartens aus der Gabe des Unternehmers finanzieren. Am der 2. August 1901 fand die Einweihung des ersten W.E. Rau's Kindergarten in Warschau im Garten „Agrykola“ statt²⁹.

Zum Schluss

In der Zeit der industriellen Revolution war die Entwicklung von Groß- und Kleinstädten, die Steigerung der Produktion und Industrialisierung, die Sehnsucht nach Grün- und Freiflächen am gerechtfertigtesten. Daher ist es nicht verwunderlich, dass die Idee der kollektiven Freiluftspiele um die Wende des 19. zum 20. Jahrhundert bei Pädagogen, Ärzten und sozialen Aktivisten Anklang fand. Um diese Idee in die Praxis umzusetzen, wurden sogenannte Kindergärten – Spielplätze, Plätze, separate Teile von Parks, in Bewegungsspiele für Kinder und Jugendliche organisiert. Alle Kindergärten hatten ein Ziel: die körperliche Entwicklung der Kinder zu fördern, indem sie aktiv Zeit im Freien verbringen. Um dies umzusetzen, war es notwendig, einen geeigneten Platz (Garten oder Park) und qualifiziertes Personal zu finden, um kollektive Spiele durchführen zu können. Natürlich wurden auch Mittel benötigt, um diese Art von Aktivität zu ermöglichen, sowie eine Institution oder Vereinigung, die sich um das Ganze kümmert und den formalen Rahmen angibt. Alle vier der oben genannten Punkte wurden in Warschau erreicht, wo die Ideen für gemeinsame Freiluftspiele in Form der Kindergärten von W.E. Rau aufgegriffen wurden. Sie wurden von einem Komitee für Spiele organisiert, das im Auftrag der Warschauer Hygienegesellschaft tätig war.

Die Spielkommission suchte die Muster und wollte die Inspirationen aus verschiedenen Länder ziehen, damit die W.E. Rau's Kindergärten die Elemente der Gesundheit, des Spaßes und der Bildung in sich hatten. Die Vertreter der Spielkomitee besuchten

²⁸ „Kurier Warszawski” 1900, nr 232, p. 4.

²⁹ I. Moszczeńska, *Ogrody im. W.E. Rau'a w Warszawie* [W.E. Rau's Kindergarten], „Przegląd Pedagogiczny” 1901, nr 16, p. 204.

unter anderem Schweden, Russland, Deutschland und auch Galizien, um dort die Umgebung zu finden. Sie entschieden am Ende deutsche Gymnastik und die Organisation des jordanischen Gartens nachbilden. Im Jahr 1901 konnten sie ihres Ziel realisieren. In diesem Jahr wurde der erste W.E. Kindergarten ganz offiziell gegründet. Die Idee verbreitete sich sehr schnell und wurden in dieser Zeit in Warschau immer neuer W.E. Rau's Kindergärten entstanden.

Bibliografie

Quelle

- „Frankfurter Zeitung” Morgenblatt 1899, nr 100.
 „Kurier Warszawski” 1900, nr 232.
 „Kurier Warszawski” dodatek poranny [Morgenblatt] 1899, nr 316.
 „Kurier Warszawski” dodatek poranny [Morgenblatt] 1899, nr 99.
 Guts-Muths J., *Spiele zur Übung und Erholung des Körpers und Geistes, für die Jugend, ihre Erzieher und alle Freunde Unschuldiger Jugendfreuden*, Schnepfenthal 1802.
 Kozłowski W.R., *Zabawy dziecięce na placach miejskich*, cz. 2 [Kinderspiele auf der Stadtplätze, T. 2], „Przegląd Pedagogiczny” 1897, nr 8.
 Kozłowski W. R., *Zabawy dziecięce na placach miejskich*, cz. 3: *Stan sprawy zagranicą* [Kinderspiele auf der Stadtplätze, T. 3, Im Ausland], „Przegląd Pedagogiczny” 1897, nr 12.
 Moszczeńska I., *Ogrody im. W.E. Rau’a w Warszawie* [W.E. Rau’s Kindergarten], „Przegląd Pedagogiczny” 1901, nr 16.
 Muklanowicz J., *Powstanie i stopniowy rozwój Ogrodów im. W.E. Rau’a w Warszawie* [Die Entstehung und die Entwicklung der W.E. Rau’s Kindergärten in Warschau], Warszawa 1907, p. 6.
 Pawluczuk Z., *Rola ruchu sokolskiego w powstaniu harcerstwa na ziemiach polskich* [Die Rolle der „Falkenbewegung” in der Entstehung der Pfandfinderbewegung in Polen], „Prace Naukowe Akademii im. Jana Długosza w Częstochowie”, z. IX.
 Piasecki E., *Parki jordanowskie* [Die jordanische Gärten], Lwów 1907.
 Spieß A., *Turnbuch für Schulen*, Basel 1847.
 Sprawozdanie z posiedzeń wydziału higieny wychowawczej Towarzystwa Hygienicznego w Warszawie [Der Bericht aus der Sitzung der Hygieneabteilung der Hygienegesellschaft in Warschau], „Przegląd Pedagogiczny” 1899, nr 11.
 Statut Polskiego Towarzystwa Gimnastycznego „Sokół” w Warszawie [Das Statut des Polnischen Turnverein „der Falke”], Warszawa 1906.

Bearbeitung

- Elkonin D., *Die Psychologie des Spiels*, Berlin 2010.
 Gołąb M., *Place zabaw: źródła, ewolucja, działanie* [Spielplätze: Quelle, Evaluierung, Handeln], Warszawa 2014.
 Kamiński A., *Henryk Jordan – twórca nowoczesnego wychowania fizycznego w Polsce* [Heinrich Jordan – der Schöpfer der modernen Sporterziehung in Polen], Warszawa 1946.
 Kasprzak K., Raszka B., *Miejskie place zabaw – ujęcie historyczne* [Spielplätze in der Stadt – die historische Auffassung], „Nauka Przyroda Technologie” 2008, t. 2.

- Kimic K., *Idea wychowania fizycznego oraz poprawy zdrowia dzieci realizowana w warszawskich Ogrodach im. W.E. Raua w I połowie XX wieku*, w: *Dziecko w kulturze Europejskiej* [Die Idee der Sporterziehung und der Kindergesundheitverbesserung realisierte in W.E. Rau's Kindergärten in Warschau in der erste Hälfte XX Jahrhundert, in: *Das Kind in der europäischen Kultur*], red. K. Bogacka, Warszawa 2016, s. 243–261.
- Smarzyński H., *Dr Henryk Jordan – pionier postępowego wychowania fizycznego w Polsce* [Dr Heinrich Jordan – der Pionier der fortschrittlichen Sporterziehung in Polen], Kraków 1955.
- Wojewoda A., *Od idei do realizacji – Ogrody W.E. Raua w Warszawie 1989–1901*, „*Studia Edukacyjne*” 2019 (53), p. 361–372.